

Atreus Sohn, o bezähme dein Herz, ja ich bitte dich dringend,  
 Laß von dem Born ab gegen Achilleus, der ja die große  
 Schutzwehr ist dem achäischen Volk im verderblichen Kriege. 260

Gegen ihn rief antwortend der Völkerfürst Agamemnon:  
 Wahrlich, o Greis, du hast wohlziemende Worte geredet.  
 Aber der Mann will immer den anderen allen zuvor sein;  
 Allen will er gebieten im Heere und alle beherrschen,  
 Allen Befehle austheilen, die niemand, mein' ich, beachtet. 265

Wenn sie zum Lanzenhelden ihn machten, die ewigen Götter,  
 Haben sie darum es auch ihm erlaubt, Schmähreden zu führen?

Ihm in die Rede einfallend begann der edle Achilleus:  
 Wahrlich ein feiger, nichtswürdiger Mensch verdient' ich zu heißen,  
 Wenn ich in allem mich dir demütigte, was du nur aussprichst. 270  
 Andern gebiete du solches nach Willkür; aber nur mir nicht  
 Winke Befehle: ich möchte hinfort dir wenig gehorchen.

Eines verkünd' ich dir noch, und du bewahr' es im Herzen:  
 Niemals heb' ich die Arme zum Streit auf wegen des Mägdleins,  
 Weder mit dir, noch mit andern; ihr gabt und ihr nehmt sie mir wieder. 275  
 Aber so vieles mir sonst bei dem dunkelen Schiffe sich findet,  
 Davon nimmst du mir schwerlich das Mindeste wider mein Wollen.  
 Oder wohlan denn, versuch' es, damit sie es alle mit ansehen,  
 Wie alsbald an der Lanze dein schwarzes Blut mir herabträufst!

Als sie so gegen einander mit feindlichen Worten gestritten, 280  
 Standen sie auf und trennten den Rat bei den Schiffen Achajas.  
 Peleus Sohn ging weg zu den Zelten und schwebenden Schiffen;  
 Mit ihm ging des Menötios Sohn und seine Genossen.

## Zweiter Gesang.

### Bitte der Thetis.

Doch der Atreide entließ ein hurtiges Schiff in die Meerflut;  
 Wählte zwanzig hinein der Ruderer; bracht' auch Apollons  
 Opfer an Bord, und darauf des Chryses rosige Tochter